



Peter Hömseders musikalische Klasse begeistert bei ihrem Auftritt in der ausverkauften Marbacher Stadthalle das Publikum.

Foto: Foto: Mary Schirmacher

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Faszinierende Tobias-Mayer-Show

Die Mädchen und Jungen besangen dies in Marbach geborene Wunderkind Tobias Mayer, das zum Wissenschafter reifte. Was Peter Hömseders musikalische Klasse auf die Bühne der ausverkauften Stadthalle brachte, entwickelte sich zu einer faszinierenden Show unter dem Motto „Vom Neckar zum Mond und wieder zurück“.

MARBACH

VON ANJELIKA BAUMEISTER

Die von Peter Hömseder unterrichtete und weithin bekannte musikalische Klasse der Blankensteinschule in Steinheim bot das Fundament für packende, von Hömseder geschriebene Songs zu Gedichten, die zuvor von den Dritt- und Viertklass-

lern rezitiert wurden. Und zwar so souverän, dass das Publikum sich die Augen rieb. Zumal zum Gesang auch eine packende Choreographie geboten wurde.

Die Krone aufgesetzt

Es waren Songs, die aktuelle Themen aufgriffen und auch immer eine gewisse Nähe zum 1723 geborenen Astronomen, Kartographen und Mathematiker Tobias Mayer aufwiesen. Ob der Längengrad und seine Bedeutung für die Seefahrt oder der erste Stadtplan: Tobias Mayer, dessen wegweisendes Wirken im vergangenen Jahr anlässlich seines 300. Geburtstages mit vielen Veranstaltungen und Aktionen gewürdigt worden war, bekam durch die Show der Dritt- und Viertklässler nun die Krone aufgesetzt.

Die Kinder widmeten sich auf nachdenkliche Weise, aber auch mit ausgelassener Fröhlichkeit, einem Mann, dessen Antrieb die Neugierde war. Genau so wie

die Darbietungen der Kinder aus 15 Nationen, die abseits der Diskussionen um Grundschulmisere und Bildungskrise bewiesen, dass es eigentlich ganz einfach ist, den Nachwuchs für Unterricht zu begeistern. Wenn er Literatur, Musik, Naturwissenschaften und Sport vereint, wenn ein Lehrer an der Gitarre nicht nur sein Programm absputzt, sondern alle mitreißt.

Eine Zeitreise nach Marbach

Diese Begeisterung ging an diesem Abend sofort auf das Publikum über. Die Handlung prägte dabei ein ausgewiesener Profi mit toller Stimme. Der vor allem durch die Band Pur bekannte Sänger und Keyboarder Cherry Gehring spielte mit starker Bühnenpräsenz den Zeitreisenden Luca Paolo de Faggiotti, der direkt aus dem 18. Jahrhundert in das heutige Marbach gelangt war. Das geschah unfreiwillig, weil seine Zeitmaschine den Geist aufgab. Nicht schlimm, denn bei Hömseders mu-

sikalischer Klasse fühlte sich der Mann mit Perücke und Barockgewand sofort wohl.

Der selbst ernannte „Botschafter der Leichtigkeit“ erzählte von Tobias Mayer und gab im Duo mit Peter Hömseder auch so manche Rockballade zum Besten. Bereichert durch Filme von der Zusammenarbeit mit den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem renommierten Duo Carrington-Brown im Jahre 2018 entstand so eine beeindruckende musikalische Mixtur.

Die Idee für eine solche Show zum Abschluss des Tobias Mayer-Jahres hatte der damalige Vorsitzende des Tobias-Mayer-Vereins, Armin Hüttermann. Er war als Professor Einstein ebenfalls am Bühnengeschehen beteiligt und erklärte von Tobias Mayer entwickelte naturwissenschaftliche Methoden – etwa wie man die Höhe eines Turmes berechnet. Das war genauso kurzweilig wie der dargebotene Song von den 102 Gespenstern am Fenster, die sich als Regentropfen entpuppten.